

eine Inflationierung ihres Geldumlaufes zu verhindern, wie es z. B. Schweden während des Krieges getan hat. Das Resultat wäre die Loslösung der betreffenden Währungen vom Golde, allerdings in der anderen Richtung: Die betreffenden Geldeinheiten — der französische Franken — hätten nun eine höhere Kaufkraft als jene Menge Gold, die er verkörpert. Die Frankenpreise blieben stabil, die Goldpreise stiegen, das Gold wäre entwertet, aber nur als Ware, nicht als Geld. Die stimulierende Inflationwirkung bliebe aus. Dafür wäre der kunstvolle und — was für seine praktische Anwendbarkeit ebenso wichtig ist — einfach zu handhabende Mechanismus, der die einzelnen Währungen in ein fixes Wertverhältnis bringt und die Staaten im allgemeinen verhindert, gefährliche Währungsexperimente zu machen, zerstört.

Aber, wie gesagt, an eine wirkliche Demonetisierung des Goldes denkt vorläufig im Ernst noch kein Staat. Das Gold hat seine Rolle als Währungsmetall noch nicht ausgespielt, wie manche Phantasten glauben machen wollen.

Die Staaten, die von der Goldwährung abgegangen sind, haben aber auch den anderen Weg nicht beschritten, der zu einer Steigerung der Goldpreise hätte führen können. Er hätte darin bestanden, zumindest einen größeren Teil ihres Goldvorrates abfließen zu lassen, bevor sie die Einlösbarkeit ihres Geldes in Gold aufhoben. Die Vereinigten Staaten von Amerika hätten sehr wohl noch den Verlust einer Milliarde Dollar vertragen, bevor sie den Dollar von der Goldbasis loslösten. Es soll hier jedoch nicht dieser oder jener Politik das Wort geredet, sondern es sollen nur die Gründe angedeutet werden, warum die Goldpreise nicht gestiegen sind, trotzdem eine große Anzahl von Ländern von der Goldwährung abgegangen ist.

Es ist zu erwarten, daß bei einer näheren Betrachtung der Preisindizes der einzelnen Länder sich herausstellt, daß die Preise in jenen Ländern, deren Währung eine Entwertung erfahren haben, weniger gefallen sind, als die Preise in den Ländern, die an der Goldwährung festgehalten haben. Denn die Preisindizes der einzelnen Länder beziehen sich ja nicht auf Goldpreise, sondern auf die Preise, ausgedrückt in den nationalen Geldeinheiten. Diese Erwartung bestätigt sich auch bis zu einem gewissen Grad. Der englische Großhandelsindex ist seit der Pfundentwertung nicht mehr stark gefallen. Er stand im Jahre 1932 auf 52 und steht jetzt auf 49, während der deutsche von 69 auf 65, der französische von 66 auf 60, der amerikanische von 66 auf 61 zurückgegangen ist.

Es gibt aber auch noch eine ganze Reihe von anderen Umständen, die zu einer verschiedenen Bewegung der Großhandelspreise in verschiedenen Ländern führen. Es ist z. B. zu bedenken, daß der Index der Großhandelspreise überall besonders stark durch die Preise der Rohstoffe und Nahrungsmittel beeinflusst ist. Die Zollpolitik führt nun dazu, daß zwischen den niedrigen Agrarpreisen in Agrarländern und den hohen Agrarpreisen in Industrieländern nur ein ganz ungenügender Ausgleich stattfindet. Daher der Tiefstand des Großhandelsindex in Ungarn und Polen. Da die englischen Zölle sich hauptsächlich auf Fertigwaren beziehen, ist der Großhandelsindex in England ebenfalls stark gesunken.

Die besonders große Starrheit der österreichischen Preise zeigt sich sowohl bei den Großhandelspreisen, als auch beim Index der Lebenshaltungskosten.

Die einzelnen Rohstoffpreise sind, soweit sie nicht durch Zölle und Preisverabredungen gestützt sind, bis zum Jahre 1932 stark gefallen. Bei einigen ist der Preisfall im Jahre 1932 zum Stehen gekommen und nirgends hat er sich im gleichen Ausmaß fortgesetzt, wie in den vorhergehenden Jahren. Auf dem beigegebenen Schaubild kommt die Bewegung des Weizenpreises auf den zollgeschützten Märkten Österreichs und Deutschlands, im Vergleich mit dem Weltmarktpreis, zur Darstellung. Ein Kommentar erübrigt sich. Dasselbe Auseinanderstreben der Preise läßt sich bei den meisten anderen landwirtschaftlichen Waren feststellen. Interessant ist auch die Gegenüberstellung der Bewegung der Stabeisenpreise am Weltmarkt (Antwerpen) sowie am deutschen und österreichischen Binnenmarkt. Eine ziemlich große Stabilität weisen auch die Kohlenpreise auf. Die Starrheit der Preise dieser wichtigsten Produktionsmittel — Eisen und Kohle — ist zweifellos ein krisenverschärfendes und depressionsverlängerndes Moment von großer Bedeutung.

## POLEN

Seit dem letzten Bericht über die polnische Wirtschaftslage in diesen Heften, das ist seit November 1932, hat sich die Währungssituation Polens einigermaßen verschlechtert. Der Goldschatz der polnischen Nationalbank betrug am Ende des ersten Quartals des laufenden Jahres 490·6 Mill. Złoty (Ultimo April: unverändert) gegen 500·7 Mill. Złoty im November 1932, der Devisenvorrat 96·8 Mill. Złoty (Ultimo April: 67·2 Mill. Złoty) gegen 141·4 Mill. Złoty. Polen ist noch vor dem

Sturz des Dollars von der Golddevisenwährung zur Goldwährung übergegangen. Devisen sind nun zur Notendeckung nicht mehr zugelassen. Am 31. März betrug die Golddeckung der umlaufenden Noten und der kurzfristigen Verbindlichkeiten, die nun ebenfalls der Deckung bedürfen, 46·40%, bis Ende April sank sie auf 44·93%. Wie verlautet hat die Bank von Polen ihre Dollardevisen zum größten Teil schon vor einiger Zeit liquidiert oder in Gold konvertiert, so daß sie durch den Abgang des Dollars von der Goldbasis nicht fühlbar betroffen wurde. In privaten Händen befanden sich jedoch verhältnismäßig sehr große Beträge in Dollar. Das Abgehen der Vereinigten Staaten von der Goldwährung hat daher zu bedeutenden Verlusten geführt und drückt stark auf die Stimmung. Die polnische Währung wird dadurch aber eher günstig beeinflußt, weil ein Teil der gehorteten Dollarnoten — es handelt sich dabei um ziemlich beträchtliche Summen — zur Einwechslung gelangt ist oder noch gelangen wird. Polen ist noch immer das einzige Land in Osteuropa, das keine Devisenzwangswirtschaft kennt. Die Einlösbarkeit des Złoty in ausländisches Geld wurde bisher aufrecht erhalten.

Die industrielle Produktion, die sich im Jahre 1932 ziemlich stabil gehalten hat, ist während der Berichtsperiode zurückgegangen, und zwar im Durchschnitt um 11% von 54 auf 48·2. Dieser Rückgang ist jedoch zum größten Teil auf saisonmäßige Ursachen (strenger Winter!) und Zufälle (Streiks) zurückzuführen. Am stärksten ist die Produktion von Verbrauchsgütern zurückgegangen, und zwar war in erster Linie der Produktionsausfall in der Textilindustrie wegen des erwähnten Lohnkonflikts daran Schuld.

Wie aus Kolonne 10 der polnischen Wirtschaftszahlen hervorgeht, ist die Arbeitslosigkeit von November bis Februar nicht unbeträchtlich gestiegen. Die Steigerung ist aber saisonmäßig bedingt und nicht größer, sondern eher kleiner als in anderen Jahren. Da es in Polen keine umfassende Arbeitslosenunterstützung gibt, ist auch die Arbeitslosenstatistik nicht verlässlich und sind die absoluten Ziffern der Arbeitslosigkeit keineswegs vollständig. Nach vorsichtigen Schätzungen dürfte die Arbeitslosigkeit in der Groß- und Mittelindustrie mindestens 400.000 betragen. Welcher Teil der Beschäftigungslosen auf das flache Land zurückgekehrt ist, läßt sich zahlenmäßig nicht feststellen.

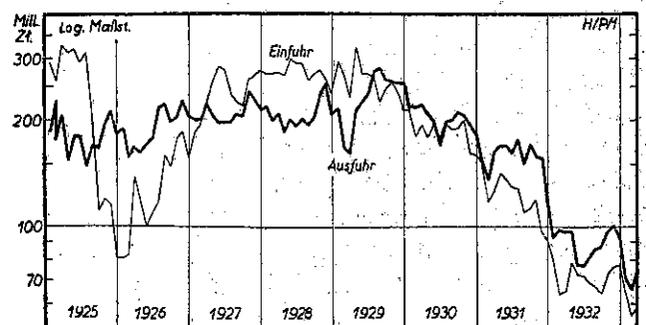
Die Zahl der Auswanderer, die im Jahre 1930 noch 218.400 betrug und im Jahre 1931 auf 76.000 gefallen war, ging 1932 auf 21.400 zurück.

Während noch im Jahre 1930 ein Überschuß der Auswanderer über die Rückwanderer von 117.300 vorhanden war, ergab sich 1932 eine Nettorückwanderung von 15.500 Personen. Die Auswanderung von Saisonarbeitern in die deutsche Landwirtschaft hat im Jahre 1932 vollständig aufgehört; noch im Jahre 1931 nahm Deutschland 32.300 und in den vorhergehenden Jahren je 80.000 landwirtschaftliche Arbeiter auf, die nach den Erntearbeiten nach Polen zurückkehrten. Während Polens Wanderungsbilanz mit Deutschland in den letzten Jahren ausgeglichen war, hatte es einen Auswanderungsüberschuß im Verkehr mit Frankreich, der sich im Jahre 1932 in einen Überschuß der Rückwanderer verwandelte. Dieses Entlastungsventil für den Arbeitsmarkt ist also vollständig geschlossen.

Der Fall der Großhandelspreise im Gesamtdurchschnitt ist im Jahre 1932 zum Stillstand gekommen. Auch in dem letzten halben Jahre ist der Gesamtindex nahezu unverändert geblieben. Im einzelnen haben sich aber bedeutende Verschiebungen ergeben. Infolge der schlechten Ernte sind die landwirtschaftlichen Preise im Durchschnitt um 12·6% während des ersten Quartals des laufenden Jahres gestiegen. Die Getreide- und Kartoffelpreise sind sogar um 26·3% in die Höhe gegangen. Interessant ist, daß sich die Steigerung der Großhandelspreise und der konsumferneren Waren nur unvollständig auf die Preise konsumnäherer Güter übertragen hat, so wie sich Preissenkungen in den Rohstoffen und im Großhandel nur zum kleinen Teil in den Lebenshaltungskosten der Konsumenten auszuwirken pflegen.

Die Preise der Industriewaren gingen im Gesamtdurchschnitt im ersten Quartal 1933 um 4·5% zurück. An diesem Rückgang sind besonders die Preise der „kartellierten“ Artikel beteiligt, die um 9% gefallen sind. Besonders wichtig ist dabei die Senkung des Kohlenpreises um 15%. Aber auch die Preise von Eisen, Zement, Papier, Chemikalien sind zurückgegangen.

### Außenhandel Polens



In dieser Senkung der starren Preise sieht das polnische Konjunkturforschungsinstitut einen Erfolg der zu Beginn des Jahres 1932 eingeleiteten Preissenkungsaktion der Regierung. Über den gesamten Zeitraum betrachtet, war diese Aktion aber nur imstande, die starren Preise um soviel zu senken, als die „freien“ Preise von selbst gefallen sind.

Die Löhne weisen auch weiterhin eine fallende Tendenz auf, die jedoch nicht so sehr in Form einer gleichmäßigen Senkung aller Lohnsätze, sondern in einer weiteren Nivellierung und einem Abbau der Spitzen in Erscheinung tritt.

Auf dem Schaubild auf Seite 91 ist die Bewegung des polnischen Außenhandels von 1925 an aufgetragen. Im Jahre 1926 war die Handelsbilanz aktiv, um im Jahre 1927 wieder passiv zu werden. Seit Ende 1929 weist sie einen ständigen Überschuss der Ausfuhr über die Einfuhr aus. Die Passivität in den Jahren 1927—1930 ist auf die großen Zuflüsse von Auslandsanleihen zurückzuführen. Dieser Kapitalstrom kam Ende 1929 zu einem jähen Ende. Andererseits hat Polen den Dienst seiner Auslandsanleihen nicht unterbrochen. Daher ein Überwiegen der Zins- und Amortisationszahlungen an das Ausland über die gelegentlich noch einfließenden Kapitalbeträge und aus diesem Grunde die Verbesserung der Handelsbilanz. Es ist eine allgemeine Erscheinung, daß die Handelsbilanz der Schuldnerländer sich in Depressionszeiten „bessert“, um in Zeiten aufsteigender Konjunktur wieder „ungünstiger“ zu werden. In Gläubigerländern ist das Umgekehrte festzustellen.

Ein Wort der Erklärung bedarf die auffallende Erscheinung, daß die Handelsbilanz in einem Jahre, 1926, aktiv war, während sie vor und nachher einen großen Passivsaldo aufweist. Der Grund ist der folgende: Das Jahr 1926 war das Jahr der Stabilisierung. Nach der jahrelangen Inflation wurden im Jahre 1926 starke Anstrengungen gemacht, die Periode der Geldentwertung zu beendigen, und zwar war Polen anfangs auf eigene Kraft angewiesen. Auslandsanleihen begannen erst später im Jahre 1927 einzufließen.

In der letzten Berichtsperiode weisen die Außenhandelsumsätze weitere scharfe Rückgänge auf. Der Ausfuhrüberschuss blieb jedoch erhalten.

Der Geldmarkt zeigte im ersten Quartal 1933 Zeichen einer Verflüssigung. Auffallende Verschiebungen haben sich jedoch nicht ergeben. Das

polnische Konjunkturforschungsinstitut ist der Ansicht, daß die Mehrzahl der Liquidationsprozesse, deren Durchführung eine Vorbedingung für die Wiederaufnahme der Investitionstätigkeit ist, erledigt sei. Die Vorbedingungen für einen Konjunkturanstieg sind günstiger; die Konjunkturbereitschaft ist gestiegen. Ein Aufschwung im größeren Umfang ist jedoch erst dann zu erwarten, wenn die internationale Wirtschaftslage sich bessert. Das Einströmen von Auslandskrediten ist wohl eine unerläßliche Voraussetzung für ein Ansteigen der Investitionstätigkeit. Die heimische Kapitalbasis ist zu schmal, um eine rasche Vergrößerung der Produktionstätigkeit zu finanzieren. Daß Polen mit französischer Hilfe imstande war, seine Währung intakt zu halten, sich von allen währungspolitischen Experimenten fernhielt und den Dienst seiner Auslandsanleihen nicht unterbrochen hat, wird ihm, wenn die Möglichkeit der Aufnahme von Auslandsanleihen wieder gegeben ist, sehr zu statten kommen und ihm vielleicht vor manchen anderem Land einen beträchtlichen Vorsprung geben.

### Polnische Wirtschaftszahlen

Zeit	Geldmarkt und Börse			Preise		Produktion und Handel				
	Aktienindex <sup>1)</sup>	Ertrag der Pfandbriefe	Wechselportefeuille <sup>2)</sup>	Agrarstoffe	Industriestoffe	Produktionsindex <sup>4)</sup>	Waren-gestellung <sup>5)</sup>		Arbeitslos <sup>3)</sup>	
							Wagen-gestellung <sup>5)</sup>	Arbeitslos <sup>3)</sup>	Einfuhr	Ausfuhr
	1928 = 100	%	Mill. Zloty	1927 = 100		1000	Millionen Zloty	1000	1000	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
<b>1932</b>										
Jänner ...	17·8	14·1	667	52	74	51·8	9·5	81	93	325·8
Februar ..	19·4	14·1	645	55	73	51·9	9·2	64	98	348·3
März .....	20·0	14·0	642	54	72	52·9	9·7	66	96	352·8
April .....	16·3	14·9	633	59	70	54·6	9·9	79	96	328·7
Mai .....	17·7	16·4	638	61	69	54·6	8·7	73	78	288·6
Juni .....	14·0	17·0	671	54	68	54·4	10·1	72	78	244·9
Juli .....	17·3	15·9	682	51	68	54·1	10·4	69	81	219·9
August ...	23·3	14·9	658	49	70	54·7	11·2	67	86	187·5
September	21·4	15·1	623	49	70	53·2	11·5	65	87	149·2
Oktober ..	19·8	15·4	603	47	69	56·1	13·3	73	96	112·2
November	17·9	16·0	574	48	67	56·6	12·9	77	101	177·5
Dezember	18·8	14·5	586	45	66	49·2	9·2	78	93	220·2
<b>1933</b>										
Jänner .....	18·9	14·1	549	46	65	46·9	8·7	65	71	264·3
Februar ..	21·8	14·5	547	51	64	51·2	9·1	56	66	286·3
März .....	19·5	14·8	597	51	63	46·6	9·8	59	75	279·8
April .....			625							258·3

Offizieller Diskontsatz seit 21. Oktober 1932 6%.

\* Vorläufige Ziffer.

<sup>1)</sup> Bank Polski. — <sup>2)</sup> Monatsende. — <sup>3)</sup> Kalendertäglich. — <sup>4)</sup> 1928 = 100 von Saisonschwankungen bereinigt. — <sup>5)</sup> Für 7 Industrieaktien.

Mitgeteilt vom Polnischen Institut für Wirtschaftsforschung.

Zeit	Durchschn. Geldsätze		Nationalbank <sup>1)</sup>							Kapitalmarkt															
	Privatdiskont	Reportgeld (Monatsgeld) <sup>2)</sup>	Notenumlauf		Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten		Gesamte valutarische Deckung	Deckungsverhältnis	Wechselportefeuille	Börse															
			Mill. S	1923-1932=100	Mill. S	1923-1932=100				Mill. S	%	Mill. S	1923-1932=100	35 Industrielaktien <sup>1)</sup>	Kursindex festverzinslicher Werte <sup>1)</sup>	Kurswert d. a. d. Börse not. österr. Aktien <sup>3)</sup>									
	Insgesamt <sup>5)</sup>	Bau und Baumaterialien					Brauerereien	Elektrizität u. Gas	Kohle u. Bergwerk							Metall u. Metallindustrie	Papier, Druck, Verlag	Textil	Zucker	Mill. S	%	1000 S			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
1928	5.96	7.21	896	113	986	107	708	71.9	106	52	107.0	100.5	1624	44.1	82.0	191.6	39.7	319.5	68.3	60.0	17.1	75.4	32.2	26.3 <sup>5)</sup>	165.4 <sup>5)</sup>
1929	7.15	8.30	934	117	1044	113	725	70.3	206	101	97.8	99.2	1549	43.1	87.8	173.3	60.9	288.3	57.1	56.7	15.6	56.6	18.4	26.3 <sup>5)</sup>	55.5 <sup>5)</sup>
1930	4.90	6.48	916	115	1046	113	814	77.6	123	61	82.1	99.1	1276	36.2	93.7	150.5	59.7	214.9	33.9	36.3	16.3	42.8	15.3	26.3 <sup>5)</sup>	39.3 <sup>5)</sup>
1931	4.63	6.64	994	125	1165	126	628	55.4	434	203	62.6	97.1	998	26.6	70.1	107.9	44.4	148.9	22.3	24.7	15.5	41.0	16.6	26.3 <sup>5)</sup>	33.3 <sup>5)</sup>
1932	—	9.08	915	116	1105	120	215	19.4	726	345	53.3	87.0	836	23.5	60.3	82.3	45.2	120.7	20.6	22.9	19.3	15.1	4.5	2.0	15
1932 I.	—	10.25	1034	131	1222	130	295	24.2	853	384	61.2	90.1	942	26.2	73.6	99.8	47.6	142.0	23.7	22.6	18.0	21.5	7.0	2.5	26
II.	—	10.25	992	130	1161	131	268	23.1	854	408	62.4	90.5	934	26.6	71.9	102.8	47.7	136.5	23.9	24.7	20.4	24.0	7.5	3.2	21
III.	—	9.75	949	123	1123	127	249	22.2	841	417	59.6	90.1	905	25.6	66.8	102.0	49.3	130.4	23.6	24.5	19.2	15.9	6.0	2.3	16
IV.	—	9.25	922	119	1102	125	228	20.7	846	412	55.7	88.0	864	23.4	62.1	92.1	48.6	121.5	27.8	23.6	18.5	19.2	7.7	3.0	19
V.	—	9.25	951	122	1118	126	210	18.8	875	423	50.9	87.2	808	22.7	56.8	85.7	39.0	111.0	19.5	23.3	18.6	14.0	5.6	1.8	17
VI.	—	9.25	912	116	1075	119	193	18.0	850	408	50.7	84.9	808	22.5	61.9	80.3	39.0	105.9	20.4	23.6	19.0	15.8	5.1	2.0	15
VII.	—	9.25	908	112	1087	115	191	17.5	867	400	49.1	84.4	795	23.3	57.4	72.1	40.0	106.8	18.7	22.4	18.9	12.5	1.7	1.2	19
VIII.	—	8.75	890	108	1070	112	190	17.7	867	409	48.4	84.8	792	21.6	56.3	66.1	44.3	109.2	18.4	22.2	19.5	8.6	1.9	1.3	12
IX.	—	8.25	857	108	1069	113	189	17.7	855	423	50.2	86.0	818	23.7	57.8	77.2	48.9	124.3	19.3	22.9	18.9	15.1	4.4	2.3	11
X.	—	8.25	849	104	1071	114	189	17.7	824	160	52.6	85.9	803	22.4	55.6	72.3	48.5	120.7	18.1	22.7	20.0	13.1	2.2	1.7	7
XI.	—	8.25	836	104	1063	113	189	17.8	821	154	50.0	86.0	790	22.2	53.2	69.5	48.4	122.4	17.1	21.4	20.0	10.4	2.2	1.4	12
XII.	—	8.25	880	105	1098	113	189	17.2	855	142	48.8	86.3	772	21.9	51.5	67.6	41.6	117.6	17.2	20.5	20.1	11.5	2.5	1.5	9
1933 I.	—	8.25	822	104	1059	113	189	17.8	827	140	48.4	88.0	779	23.4	53.3	69.4	31.7	116.4	17.7	20.1	19.8	14.5	4.2	1.8	13
II.	—	8.25	792	104	1036	111	190	18.3	897	152	46.7	87.3	760	22.9	47.8	64.1	31.7	111.5	17.9	20.3	20.0	12.6	4.1	1.6	14
III.	—	7.87	839	109	1046	119	189	18.1	802	171	44.5	87.3	738	22.0	41.4	60.3	25.5	110.5	16.5	19.4	19.7	18.8	4.2	1.6	13
IV.	—	7.25	860	111	1080	122	189	17.5	820	146	43.1	89.4	723	21.4	41.5	55.1	22.5	108.7	15.6	18.3	19.4	16.3	3.9	1.7	10
V.	—	—	836	107	1075	122	189	17.6	858	135	45.1	90.7	743	23.1	44.9	60.0	22.7	111.1	16.5	18.5	19.3	16.3	3.9	1.7	10

\* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt.

1) Stand Monatsmitte. — 2) Die angegebenen Durchschnittsprozentsätze gelten von Mai bis Dezember 1928 für Wochengeld, sonst für Monatsgeld. — 3) Ab August 1928 Verminderung des Steuersatzes. — 4) Ab September 1928 Verminderung des Steuersatzes. — 5) Nur von österreichischen A.-G., Stand Monatsmitte. — 6) Inkl. Banken, Versicherungen, Transportunternehmungen. — 7) a) Stand Monatsende.

Zeit	Kapitalmarkt																																														
	Gesamttrag der Bankumsatzsteuer	Umlauf an		Spareinlagen bei den Sparkassen <sup>2)</sup>														Giroumsätze							Insolvenzen	Firmenbewegung im Wiener Handelsregister																					
		Pfandbriefen <sup>3)</sup>	Kommunalobligationen	Wien		Niederösterreich		Oberösterreich		Salzburg	Steiermark	Kärnten	Tirol	Vorarlberg	Burgenland	Österreichische Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Giro- und Cassenverein	Saldierungsverein	Postsparkasse, Scheckguthaben pro Konto	Neugründungen u. Kapitalerhöhungen von A.-G. und G. m. b. H.	Gerichtl. Ausgleiche	Konkurse	Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht			Neueintragen	Lösungen																			
	1000 S	Millionen Schilling																										Mill. S	1923-1931=100	Mill. S	1923-1931=100	Mill. S	1923-1931=100	Mill. S	1923-1931=100	Mill. S	1923-1931=100	Mill. S	1923-1931=100	Mill. S	1923-1931=100	Mill. S	1923-1931=100	Mill. S	1923-1931=100	in 1000	Neueintragen
26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52																					
1928	13.0	104	49	1755	513	217	138	43	137	35	53	20	1.2	3747	*	1861	114	2622	126	295	1372	12.0	40	11	19.0	75	109																				
1929	13.6	181	64	2119	623	257	161	48	160	42	63	24	1.8	4149	177	130	2069	127	2793	134	342	1454	8.6	38	11	23.3	59	100																			
1930	12.3	220	79	2419	728	286	175	52	175	52	72	28	2.6	4093	128	2173	133	2636	127	343	1345	4.4	52	13	27.3	62	302																				
1931	12.5	294	149	2025	718	289	175	51	159	52	74	29	2.6	4140	130	2080	127	1959	94	257	1377	2.8	67	15	28.6	55	111																				
1932	11.7	310	174	1959	713	264	165	44	158	44	65	27	2.9	3431	108	1878	115	1340	64	213	1303	87	21	30.0	46	120																					
1932 I.	25.7	310	170	1962	701	269	168	44.4	161	45.1	67.6	28.1	2.7	3528	113	1986	118	1442	69	238	1384	1.8	117	19	30.2	56	175																				
II.	1.1	312	170	1977	711	270	169	44.0	162	45.7	67.8	27.8	2.8	3803	134	1838	122	1286	67	180	1278	6.1	107	22	27.9	36	140																				
III.	1.5	313	175	1991	719	270	169	45.8	163	45.6	67.5	27.3	2.7	3345	106	1852	116	1259	60	259	1287	0.1	106	19	30.9	50	119																				
IV.	31.6	312	176	1990	722	268	169	44.7	163	45.0	67.4	27.3	2.8	3430	109	1847	117	1371	66	198	1172	5.7	95	24	33.2	57	139																				
V.	0.8	308	174	1965	713	265	167	44.0	161	43.4	66.1	26.7	2.8	3853	126	1823	112	1218	58	150	1273	1.8	91	19	30.9	54	89																				
VI.	2.4	309	174	1949	706	264	164	43.4	158	43.1	65.0	26.6	2.8	3133	98	1784	113	1348	64	221	1291	2.3	87	20	29.4	46	79																				
VII.	35.2	309	174	1946	711	264	165	43.3	157	43.4	64.4	25.9	2.8	3450	95	1963	113	1412	64	198	1342	0.4	85	27	27.3	51	91																				
VIII.	1.9	309	174	1940	709	263	164	44.0	155	43.6	64.3	25.9	3.0	3852	123	1900	117	1324	67	187	1420	1.2	68	22	25.6	29	81																				
IX.	7.0	309	174	1938	709	262	163	43.9	154	43.6	64.3	25.5	2.9	3283	103	1808	116	1389	69	241	1252	7.4	72	18	32.0	43	81																				
X.	23.5	309	174	1946	717	260	161	43.6	154	43.3	64.1	26.0	2.9	3148	86	1853	109	1308	60	205	1265	1.2	71	23	30.8	43	135																				
XI.	1.7	308	174	1958	727	261	161	43.3	155	43.3	63.5	26.2	3.0	3035	101	1861	112	1284	66	211	1286	2.0	73	20	30.2	47	137																				
XII.	7.5	306	174	1950	715	257	160	43.0	155	42.6	63.1	26.7	3.0	3302	100	2023	116	1406	63	271	1389	0.2	68	22	31.3	42	178																				
1933 I.	23.9	305	174	2041	785	266	166	43.3	161	43.8	65.9	27.5	3.1	3153	1																																



Zeit	Produktion																																																	
	Gaserzeugung in Wien										Brennstoffbedarf																																							
	Steinkohle			Braunkohle			Eisenerz			Roheisen			Robstahl			Walzware + Absatz von Halbzeug			Baumwollgarn		Baumwollgarn		Holzschliff		Zellulose		Papier		Pappe		Spiritus		Bier (Bierwürze)		Industrie und Landwirtschaft		Landwirtschaft		Nahrungsmittelindustrie		Eisen- und Metallindustrie		Chemische Industrie		Keramische und Glasindustrie		Baustoffe		Lederindustrie	
	1000 Tonnen			1000 Tonnen			1000 Tonnen			1000 Tonnen			1000 Tonnen			in % der Vollbeschäftigung		in % der Vollbeschäftigung		Waggons		1000 $\mu$		1000 $\mu$		1000 $\mu$		1000 $\mu$		1000 Tonnen		1000 Tonnen		1000 Tonnen		1000 Tonnen		1000 Tonnen												
	101	102	103	104	105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124																										
1928	26	17	272	159	144	145	143	77	171	104	868	1725	1921	463	21	446	325	47	30	127	16	35	30																											
1929	28	17	294	156	144	143	78	110	105	105	868	1870	1913	455	22	435	351	65	34	128	20	36	34																											
1930	27	18	255	98	89	104	107	77	102	110	862	1779	1752	492	23	424	279	40	32	84	15	40	32																											
1931	28	19	249	43	47	68	70	72	96	121	801	1796	1751	247	23	332	246	40	32	59	15	40	34																											
1932	28	19	259	25	30	39	40	68	95	118	695	1664	1675	189	17	257	210	33	28	40	14	26	26																											
1932 I.	33	20	292	31	44	58	55	84	104	114	563	1789	1498	96	29	259	229	29	24	58	16	18	41																											
II.	32	20	269	32	44	58	58	85	111	134	487	1665	1609	151	29	306	218	29	20	56	15	17	32																											
III.	33	20	272	41	46	53	50	74	112	145	490	1672	1894	168	18	340	237	24	35	55	13	20	32																											
IV.	27	20	238	43	43	52	48	80	109	145	836	1714	1798	244	15	343	219	19	42	47	12	25	25																											
V.	24	18	202	32	18	19	24	73	99	119	891	1618	1689	241	10	347	187	29	29	25	12	35	16																											
VI.	22	21	214	6	0	37	43	68	99	120	681	1605	1727	253	5	303	189	50	20	28	13	36	15																											
VII.	21	19	223	1	0	45	47	58	82	112	617	1707	1661	193	4	249	195	62	20	30	12	37	26																											
VIII.	21	20	242	22	32	29	31	61	87	121	1030	1688	1815	228	2	252	204	44	22	33	14	39	22																											
IX.	25	21	254	24	39	32	34	62	89	108	503	1399	1576	156	6	149	180	26	20	30	12	32	17																											
X.	30	22	289	34	43	50	51	63	88	114	765	1668	1565	138	16	181	218	32	35	41	16	26	26																											
XI.	32	19	301	32	45	39	30	56	83	93	719	1599	1584	195	28	191	227	33	42	44	16	15	26																											
XII.	35	3	309	3	3	0	9	57	78	91	759	1840	1699	206	40	168	212	28	32	31	19	9	28																											
1933 I.	36	16	315	0	0	38	39	68	82	82	309	1717	1460	98	36	217	215	24	21	41	18	40	32																											
II.	31	21	273	0	0	45	41	54	70	77	667	1552	1497	154	24	193	194	22	19	35	14	12	25																											
III.	31	21	269	0	0	46	38	52	74	92	585	1783	1597	173	17	272	206	17	29	39	13	17	25																											

\* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt.

Zeit	Produktion										Arbeitsmarkt																
	Auftragsbestand		Lagerhaltung		Eisenindustrie in % des Normalbestandes <sup>13)</sup>		Baumwollspinnereien (1923-1931 = 100) <sup>14)</sup>		Lagerhäuser der Gemeinde Wien Versicherungsamt		Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen <sup>15)</sup>		In Wien ausbezahlte Lohn- und Gehaltssumme		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose <sup>13)</sup>		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose nach Betriebsklassen in Österreich <sup>13)</sup>					Wien <sup>16)</sup>			Unterstützte Arbeitslose <sup>15)</sup>		
	Eisenindustrie in % des Normalbestandes <sup>13)</sup>		Baumwollspinnereien (1923-1931 = 100) <sup>14)</sup>		Lagerhäuser der Gemeinde Wien Versicherungsamt		Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen <sup>15)</sup>		In Wien ausbezahlte Lohn- und Gehaltssumme		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose <sup>13)</sup>		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose nach Betriebsklassen in Österreich <sup>13)</sup>		Wien <sup>16)</sup>			Unterstützte Arbeitslose <sup>15)</sup>									
	1000 Personen		1000 Personen		1000 Personen		1000 Personen		1000 Personen		1000 Personen		1000 Personen					1000 Personen			1923-1931 = 100						
	125	126	127	128	129	130	131	132	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151
1928	88	120	123	9.9	616	150	182	82	25	-	-	-	-	-	-	-	-	29.1	15.8	14.2	156	68	88	* 95	* 92	* 97	
1929	102	119	113	8.8	636	158	192	82	23	52	1.3	17	7	2.0	15	2.2	3.8	12	31.7	15.4	13.9	164	67	97	98	100	
1930	66	113	92	7.3	606	152	243	102	29	64	4.4	21	13	3.4	15	2.9	5.0	13	33.1	13.5	11.7	207	83	124	127	113	
1931	21	95	78	8.0	556	137	301	125	39	78	6.4	25	15	6.0	20	4.1	5.6	13	33.2	11.2	9.9	253	96	157	156	131	
1932	14	81	88	7.4	485	112	378	163	49	92	8.2	35	19	7.8	26	6.0	6.5	18	31.0	7.6	7.2	309	116	193	196	159	
1932 I.	14	109	74	13.4	495	113	423	168	54	127	8.0	34	19	7.1	29	5.5	6.8	16	38.0	5.6	5.3	350	122	228	154	133	
II.	17	102	73	12.6	493	108	427	171	54	125	7.7	35	20	7.5	28	6.0	6.7	17	28.4	5.6	5.3	361	127	234	149	132	
III.	18	92	82	10.3	492	114	418	168	54	118	7.8	36	20	7.8	26	5.9	6.8	17	26.3	8.6	8.1	360	127	233	154	139	
IV.	15	83	89	7.7	502	116	368	159	49	86	8.1	35	20	7.9	23	5.9	6.7	18	27.3	13.2	12.6	324	116	208	177	146	
V.	14	74	100	7.4	506	110	335	150	46	67	8.3	34	19	7.9	22	5.8	6.5	17	26.0	10.0	9.5	284	109	176	191	157	
VI.	12	66	105	6.2	493	122	328	151	43	67	8.3	33	18	7.7	25	5.6	6.1	17	30.2	7.4	7.0	266	106	160	209	161	
VII.	11	67	106	5.7	480	112	329	153	43	68	7.7	33	19	7.6	28	5.7	6.4	17	29.6	6.7	6.3	265	108	157	222	168	
VIII.	10	82	104	5.2	475	104	334	154	44	70	8.3	34	19	7.7	27	5.9	6.0	17	28.3	7.0	6.5	268	108	160	227	168	
IX.	15	79	97	5.5	481	109	345	154	45	76	8.0	34	19	7.7	24	6.6	6.8	18	31.7	9.0	8.5	271	106	164	233	177	
X.	12	73	83	5.2	485	105	370	160	47	85	8.0	34	19	7.7	27	6.3	6.1	19	34.1	8.0	7.6	285	109	176	233	185	
XI.	8	71	71	5.6	473	100	410	173	52	100	8.5	36	20	8.0	27	6.3	6.4	20	36.2	5.5	5.2	310	116	194	210	175	
XII.	16	72	75	4.3	444	135	450	189	57	114	9.2	39	21	8.5	31	6.5	7.1	20	36.0	4.6	4.5	346	126	220	187	164	
1933 I.	24	77	72	3.9	437	88	478	202	59	119	8.7	41	22	9.2	35	7.1	7.9	21	35.4	4.1	3.7	385	142	243	170	155	
II.	21	76	68	3.7	435	89	480	204	59	118	8.5	42	22	9.2	35	7.2	8.0	22	25.5	5.2	5.0	402	148	255	166	154	
III.	20	79	66	3.0	435	97	455	195	58	107	7.9	42	21	9.0	28	7.3	7.8	22	24.4	10.9	10.3	397	146	251	170	160	
IV.	16																										
V.																											

\* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt.

<sup>13)</sup> Am Monatsende. - <sup>14)</sup> Ab Mitte 1928 einschließlich ungefähr 70.000 nicht arbeitslosenversicherungspflichtige Hausgehilfinnen und Lehrlinge. Stand am Monatsende. - <sup>15)</sup> Stand um die Monatsmitte. - <sup>16)</sup> Monatssummen.

Zeit	Arbeitsmarkt		Bundesbahnen <sup>16)</sup>																	Außenhandel				
	Unterstützte Arbeitslose Wien <sup>15)</sup>		Wagen je Arbeitstag																	Einfuhr				
	Bezugsdauer bis 30 Wochen	Notstandsaushilfe	Personenzüge	Güterzüge	Personenverkehr	Güterverkehr	Wagengestellung insgesamt in 1000	Gestellung (1923=100)	Wagengestellung insgesamt										Insgesamt <sup>15)</sup>	Durchschnittspreis in Schilling	Lebende Tiere <sup>15)</sup>			
									Offene	Gedekte	Schemel	Binnenverkehr	Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr	Gesamtverkehr	Auslandsverkehr	Mill. S.				1923=100	Mill. S.	
in 1000 Personen	Nutzlastgütertonnenkilometer in Mill.	Binnenschiffe in Millionen Schilling	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	
1928	39.3	28.9	50.5	355	16.5	31.0	166	115	6635	3230	3310	92	5634	1938	1003	735	9.651	3675	271	108	7.5	36	21.9	
1929	43.5	23.8	46.8	369	17.9	34.4	169	117	6752	3273	3377	73	5899	2148	871	774	10.007	3913	274	109	8.6	33	21.6	
1930	53.7	29.6	46.5	313	18.1	30.6	156	109	6258	2854	3344	60	5514	1711	745	697	8.926	3177	228	91	6.9	33	18.9	
1931	57.6	38.8	42.5	271	16.0	26.9	142	98	5679	2392	3250	36	5133	1626	545	558	8.084	2729	184	79	6.7	28	14.0	
1932	60.1	51.9	36.8	209	14.2	22.2	121	84	4788	1820	2950	19	4378	1219	411	405	6.452	2035	117	47	5.1	23	10.1	
1932 I.	81.3	44.2	31.7	201	11.3	21.4	106	83	4404	1578	2812	14	4031	1491	373	393	6.476	2257	133	62	5.7	23	9.4	
II.	80.7	46.7	28.8	180	10.6	21.8	104	84	4157	1442	2697	18	3828	1186	330	305	5.831	1821	128	56	4.8	27	8.6	
III.	77.0	46.9	34.3	206	14.0	23.1	112	78	4323	1453	2881	18	3970	1251	353	335	6.081	1939	133	57	5.0	28	9.0	
IV.	67.4	46.2	31.6	200	11.6	31.1	122	86	4697	1680	3016	21	4331	1151	367	319	6.352	1837	126	51	4.9	26	6.9	
V.	60.5	45.5	38.1	192	15.5	20.9	117	79	5071	1880	3170	21	4644	1191	428	384	6.627	2003	121	51	4.7	26	10.0	
VI.	59.9	47.1	38.8	207	15.5	22.1	122	84	4879	1851	3005	23	4434	1230	445	415	6.743	2090	118	48	5.5	22	9.3	
VII.	59.9	48.7	48.4	204	21.2	21.5	121	81	4658	1670	2966	21	4245	1209	410	447	6.481	2059	109	47	5.3	21	9.5	
VIII.	55.7	51.5	47.5	194	22.5	22.3	120	82	4608	1636	2950	23	4243	1145	365	479	6.415	1990	105	42	5.0	21	13.0	
IX.	52.1	54.6	41.1	205	16.4	20.8	122	84	4697	1693	2982	22	4287	1066	410	427	6.379	1903	98	37	4.6	21	11.8	
X.	53.0	59.4	35.4	266	11.6	25.9	152	89	5835	2649	3170	16	5278	1253	557	518	6.038	2328	107	39	4.9	22	14.3	
XI.	57.7	62.9	32.4	234	9.5	23.5	132	89	5287	2366	2908	14	4825	1239	462	424	7.134	2125	108	38	5.3	21	11.6	
XII.	65.6	69.1	33.8	218	10.7	22.5	121	89	4845	1960	2869	16	4415	1221	430	419	6.671	2069	117	36	5.3	22	9.9	
1933 I.	71.9	74.7	30.1	179	9.8	19.5	96	75	3446	1355	2480	10	3538	1115	308	345	5.483	1767	91	42	4.9	19	10.9	
II.	69.7	78.5	27.2	183	8.9	20.0	89	72	3702	1222	2470	10	3372	1143	331	410	5.441	1883	85	37	4.3	20	8.8	
III.	60.2	79.5	30.6	198	10.4	21.9	106	74	3943	1252	2674	16	3579	927	364	417	5.469	1707	101	43	4.4	23	8.0	
IV.	54.0	80.3					100	70	4162	1362	2781	20	3753	865	409	371	5.579	1645	85	34	3.7	23	6.6	

\* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt.

Zeit	Außenhandel																													
	Einfuhr										Ausfuhr																			
	Nahrungsmittel und Getränke <sup>15)</sup>		Rohstoffe <sup>15)</sup>			davon Brennstoffe <sup>15)</sup>		Fertigwaren <sup>15)</sup>		Insgesamt <sup>15)</sup>		Durchschnittspreis in S			Rohstoffe <sup>15)</sup>		Fertigwaren <sup>15)</sup>		Einfuhrüberschuß insgesamt <sup>15)</sup>		Einfuhrüberschuß von Rohstoffen <sup>15)</sup>		Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren <sup>15)</sup>		Gesamttrag der öffentlichen Abgaben <sup>15)</sup>		Zolleinnahmen <sup>15)</sup>		Zolleinnahmen in % des Wertes der Einfuhr	
	Mill. S.	Mill. S.	Mill. S.	1923=100	Mill. S.	Mill. S.	Mill. S.	1000 S.	Mill. S.	1923=100	Mill. S.	1923=100	Mill. S.	1923=100	1000 S.	Mill. S.	1923=100	1000 S.	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	Millionen Schilling	
175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	198							
1928	62.0	1.08	76	98	5.97	18.8	4.76	195	314	187	178	3.91	48	41.7	3.31	136	123	496	84	34.0	31	90	21.7	8.0						
1929	59.4	1.19	83	107	6.89	22.1	5.55	108	343	183	114	3.42	54	40.9	2.91	135	122	457	91	41.8	28	97	23.7	8.6						
1930	51.8	1.24	63	82	5.24	15.9	4.02	90	279	156	98	2.93	54	34.6	2.46	112	102	382	72	28.6	23	97	24.0	10.6						
1931	42.2	1.29	52	67	5.00	14.8	3.84	72	244	113	71	2.11	53	23.1	1.77	82	74	304	72	29.3	10	95	22.3	12.1						
1932	29.6	1.04	37	48	3.82	11.7	2.93	39	133	65	41	1.56	43	14.2	1.25	46	42	228	52	21.7	7	87	19.2	16.4						
1932 I.	28.9	1.12	48	61	4.38	13.4	3.44	46	120	61	57	1.20	51	12.9	0.98	45	51	194	73	35.4	1	94	24.9	18.7						
II.	25.9	0.86	41	54	3.75	11.2	2.87	51	145	66	47	1.17	57	13.4	0.94	49	49	211	62	27.6	3	87	19.5	15.2						
III.	32.2	0.93	39	48	3.78	11.5	2.89	52	180	67	41	1.31	51	13.5	1.05	49	44	215	67	25.9	1	9	83	17.7						
IV.	31.8	0.96	41	54	3.66	10.6	2.71	44	170	68	42	1.51	45	14.4	1.23	50	44	239	58	27.0	5	90	20.9	16.7						
V.	30.2	0.97	35	57	3.50	9.6	2.52	43	156	65	42	1.65	39	14.5	1.39	46	44	233	56	21.0	2	82	18.3	15.1						
VI.	37.4	1.28	37	52	3.96	13.0	3.24	32	139	65	41	1.83	35	15.6	1.55	44	40	252	53	22.1	12	79	19.5	16.6						
VII.	33.1	1.21	31	44	3.90	12.4	3.14	35	127	59	40	1.64	36	13.3	1.39	42	41	239	51	18.0	7	92	22.2	20.2						
VIII.	23.5	0.76	30	47	4.01	12.5	3.08	35	118	56	36	1.60	35	13.4	1.36	40	36	225	48	16.6	4	80	14.3	13.7						
IX.	24.3	0.90	30	46	3.46	10.6	2.62	32	118	66	36	1.51	44	14.9	1.21	47	38	232	32	4.1	15	87	16.1	16.4						
X.	28.0	0.89	34	46	3.82	12.1	2.92	32	109	72	39	1.97	56	14.4	1.32	49	40	227	36	19.5	17	92	17.9	16.7						
XI.	29.0	1.18	34	42	3.89	11.8	2.83	33	108	69	41	1.71	41	15.2	1.29	47	41	224	39	18.8	15	89	18.2	16.8						
XII.	32.3	1.38	40	38	3.72	11.3	2.83	34	110	67	37	1.65	41	15.0	1.33	47	37	242	50	24.9	13	95	20.5	17.4						
1933 I.	22.7	1.09	31	40	3.63	11.2	2.82	22	70	48	40	1.07	45	10.8	0.86	33	38	182	43	20.6	11	84	13.7	15.1						
II.	20.5	0.85	29	38	3.26	10.6	2.64	24	84	54	38	1.09	50	11.6	0.85	37	42	188	31	17.4	13	74	12.9	15.3						
III.	26.6	1.10	33	41	3.06	8.2	2.09	32	118	64	39	1.47	43	14.1	1.20	44	40	224	37	18.9	13	75	14.1	10.6						
IV.	19.6	0.90	31	41	2.58	6.5	1.67	26	111	62	38	1.73	36	16.0	1.46	42	37	230	22	15.0	16									

\* Saisonbereinigt. - Ø Durchschnitt.

<sup>15)</sup> Jänner, Februar und März 1932. Einfuhrüberschuß.